

Herr Knorz teilt mit, dass zur Zeit 376 Asylbewerber und Flüchtlinge aus 33 Nationen in Radevormwald sind. Er geht davon aus, dass diese Zahl bis Ende des Jahres auf 420 – 430 Personen ansteigt. Im kommenden Jahr wird sich diese Zahl voraussichtlich verdoppeln. Von bisher hier lebenden Asylbewerbern/Flüchtlingen kommen: 127 aus Syrien und 55 aus dem Irak. Die übrigen Personen kommen aus unterschiedlichen Ländern, Balkanstaaten usw.. 21 % stammen aus sicheren Herkunftsländern. Die meisten Asylbewerber/Flüchtlinge konnten in Wohnungen untergebracht werden. Die Stadt hat 12 eigene Wohnungen, 45 Wohnungen wurden angemietet. Die Menschen, die hier keinen Platz fanden, mussten in Sammelunterkünften in der Neustraße oder in der Obdachlosenunterkunft Am Gaswerk untergebracht werden. Aufgrund eines Wasserschadens in der Obdachlosenunterkunft sind einige Räume unbewohnbar geworden und die Bewohner mussten umziehen. Dadurch sind einige Wohnungen überbelegt. Es ist zu hoffen, dass sich dieser Zustand bald ändert. Problematisch ist inzwischen nicht mehr nur die Akquisition auf dem Wohnungsmarkt sondern auch die Herrichtung der Wohnung sowie Kauf und Lieferung preiswerter Einrichtung. Von den hier lebenden Menschen sind 160 Personen sog. Alleinreisende. In letzter Zeit kommen aber verstärkt Familien nach Radevormwald. 108 Personen sind unter 18 Jahren.

Herr Eichner, FB Jugend und Bildung, ergänzt, dass zurzeit 10 unbegleitete Jugendliche betreut werden. Davon mussten 2 Inobhut genommen werden, da sie nicht mit ihren Familien geflüchtet waren bzw. lebten. Für sie wurde außerdem auch die Amtsvormundschaft übernommen. Es ist davon auszugehen, dass Radevormwald per Quote insgesamt 15 unbegleitete Minderjährige aufnehmen muss.

Herr Schäfer kritisiert, dass die Abschiebungsquote im einstelligen Bereich ist. Herr Knorz erwidert, dass dies eine Aufgabe des Kreisausländeramtes ist.